Konzeptionelle Grundlagen für den Schülerladen Westend e.V.

Aktuelle Fassung – zuletzt überarbeitet März 2020

Schülerladen Westend e.V.
Elterninitiative
Gollierplatz 12
80339 München

Tel. (089) 51 26 25 03
Mail: info@schuelerladen-westend.de
Web: www.schuelerladen-westend.de

Inhaltsverzeichnis

1. Entstehung

2. Rahmenbedingungen

2.1 Rahmen
2.2 Informationen zur Kontaktaufnahme
2.3 Aufnahme neuer Kinder
2.4 Öffnungs- und Buchungszeiten
2.5 Räumlichkeiten
2.6 Essen und Getränke
2.7 Personal
2.8 Kooperation und Vernetzung
2.9 Aufgabe und Rolle der Eltern
2.10 Aufgabe und Rolle des Fachpersonals
2.11 Zusammenarbeit von Eltern und Personal
2.12 Das Kindeswohl im Fokus

3. Pädagogisches Konzept

3.1 Leitgedanke
3.2 Schwerpunkte und Ziele
    3.2.1 Hausaufgabenbetreuung
    3.2.2 Freizeitangebote
    3.2.3 Stadtteilbezug
3.3 Methoden in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und der Gruppe
    3.3.1 Freispiel
    3.3.2 Gelenktes pädagogisches und didaktisches Angebot
    3.3.3 Projektarbeit
    3.3.4 Bewegungserziehung
    3.3.5 Beteiligung der Kinder
    3.3.6 Vermittlung von Werten
    3.3.7 Interkulturelle Erziehung
    3.3.8 Schülerladen und Familienleben

1. Entstehung

Im Jahr 1994 entschlossen sich einige Eltern der Elterninitiative Rumpelpilz e.V., für ihre zukünftigen Schulkinder im Westend eine alternative Betreuung zu den wenigen existierenden Horten zu gründen. Ab diesem Zeitpunkt fanden regelmäßige Treffen statt. Dabei wurde ein Konzept für die Gründung des *Schülerladen Westend* erarbeitet. Zur Umsetzung wurden ErzieherInnen gesucht, gefunden und Räumlichkeiten in der Westendendstraße 113 angemietet und hergerichtet. Im September 1995 konnte der *Schülerladen Westend* mit 13 Kindern und 2 Erzieherinnen schließlich in Betrieb genommen werden. Die Gruppengröße ist seitdem stetig gewachsen und liegt derzeit bei 24 Kindern. Im Jahr 2003 regte das Stadtjugendamt an, einen eigenständigen Verein zu gründen. Damit hat sich der *Schülerladen Westend* auch formal finanziell und organisatorisch vom Kinderladen Rumpelpilz e.V. getrennt. Seit dem 16.12.2003 ist der *Schülerladen Westend* ein eingetragener Verein. Seit August 2010 befindet sich der *Schülerladen Westend* in neuen Räumlichkeiten am Gollierplatz 12, 80339 München.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Rahmen

Der *Schülerladen Westend* bietet Nachmittagsbetreuung für bis zu 24 Grundschüler und Grundschülerinnen im Alter von 5 - 11 Jahren aus dem Einzugsbereich der Guldein- und der Bergmannschule. Die Betreuung ist Montag bis Freitag von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr möglich. Während der Ferienzeiten findet die Betreuung Montag bis Donnerstag von 08.30 Uhr bis 17.00 Uhr und Freitag bis 15.00 Uhr statt. Die Betreuung erfolgt durch zwei ausgebildete Fachkräfte, einer Kinderpflegerin und wird, soweit möglich, ergänzt durch eine/n Jahrespraktikanten/in oder FSJlerIn und Aushilfen als Vertretung der Festangestellten. Der Betreuungsschlüssel entspricht dabei mindestens den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

2.2 Information zur Kontaktaufnahme

Schülerladen Westend e.V.
Gollierplatz 12
80339 München

Tel. (089) 51 26 25 03
Mail: info@schuelerladen-westend.de Web: www.schuelerladen-westend.de

Eine Kontaktaufnahme kann durch ein Telefonat, eine E-Mail oder nach telefonischer Rücksprache mit dem Fachpersonal, durch einen Besuch in der Einrichtung während der Öffnungszeiten erfolgen.

2.3 Aufnahme neuer Kinder

Im Januar beginnt das Bewerbungsverfahren für freigewordene Plätze. Bei einer Informationsveranstaltung wird interessierten Eltern das Konzept der Einrichtung vorgestellt, während ihre Kinder in dieser Zeit die Räumlichkeiten der Einrichtung und das Personal kennenlernen können. In den anschließenden Wochen finden Vorgespräche mit den Fachkräften und Eltern aus dem bestehenden Elterngremium statt. Das Fachpersonal

trifft nach den Vorgesprächen der in Frage kommenden Familien eine Vorentscheidung, welche Eltern zur Vorstellung zum Elternabend eingeladen werden. Dort wird dann nach einer gegenseitigen Vorstellungsrunde über die letztendliche Aufnahme entschieden. Die Probezeit und das Kündigungsverfahren sind im Vertrag mit den Eltern festgehalten.

2.4 Öffnungs- und Buchungszeiten

Während der Schulzeit:
Montag bis Donnerstag von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr,
Freitag im Wechsel 11.00-17.30 Uhr oder 11.00-16.00 Uhr

Die Ferienschließzeiten gibt das Fachpersonal am Anfang des neuen Schuljahres bekannt. In der Regel ist der *Schülerladen Westend* in den Weihnachtsferien zwei Wochen geschlossen, in den Oster- und Pfingstferien je eine Woche und in den Sommerferien drei Wochen ab Mitte August. In den Herbst- und Faschingsferien ist der Schülerladen in der Regel durchgehend geöffnet.

Öffnungszeiten in den Schulferien:
Montag bis Donnerstag 08.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag 08.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Die Buchungszeiten werden im *Schülerladen Westend* gestaffelt angeboten. Die mindestens zu buchende Kernzeit beträgt drei Stunden täglich, darüber hinaus können 3-4, 4-5, 5-6 und 6-7 Stunden täglich gebucht werden. Die Kosten für den Betreuungsplatz werden entsprechend der Buchungszeit angepasst. Auch die Betreuung in den Ferien kann bedarfsangepasst gebucht werden. Nähere Auskünfte zu unserem Buchungssystem erteilt das Fachpersonal im Vorgespräch.
Eine Staffelung der aktuellen Kosten und Buchungszeiten befindet sich auf der Homepage des Schülerladens.

2.5 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten befinden sich seit dem 01.08.2010 am Gollierplatz 12 in einem ehemaligen Ladengebäude. Dieses wurde umgebaut und hat einen großen Mehrzweckraum, eine Wohnküche und vier kleinere Räume, die als Werkraum, Erlebnis- und Bewegungsraum, Leseraum und Phantasieraum genutzt werden. In dem großen Mehrzweckraum befinden sich die Garderobe, ein Hochspielbereich, eine gemütliche Couchecke, eine Bauecke und eine Bastelecke. In der Hausaufgabenzeit bietet der Mehrzweckraum, sowie die Küche genügend Plätze mit ausreichender Arbeitsfläche an den einzelnen Tischen für jedes Kind. Zusätzlich gibt es zwei Toilettenräume für die Kinder, eine Personaltoilette und ein Bad. Ein kleiner Hinterhof kann für besondere Gelegenheiten genutzt werden. Ein großer Spielplatz mit Rasenfläche findet sich dem *Schülerladen Westend* gegenüber.

2.6 Essen und Getränke

Das Mittagessen wird von einem Catering-Service geliefert. Als Getränke werden Wasser und bei Bedarf Tee bereitgestellt.

2.7 Personal

Im *Schülerladen Westend* werden die Kinder durch zwei ausgebildete Fachkräfte, eine Ergänzungskraft und einer Jahrespraktikantin/FSJler betreut. Für spezielle Freizeitangebote und als Vertretung der Festangestellten stehen Aushilfen zur Verfügung oder Eltern unterstützen das Team durch Elterndienste.

2.8 Kooperation und Vernetzung

- Regelmäßiger Austausch zwischen den Betreuungskräften und den Lehrkräften der Kinder
- Mitarbeit im Arbeitskreis Bezugspersonen des KKT's

2.9 Aufgabe und Rolle der Eltern

Elternmitarbeit und -mitbestimmung sichern die Qualität der Einrichtung. Sie sind wesentliche Bausteine der Initiative. Die Teilnahme am monatlichen Elternabend ist für mindestens ein Elternteil verpflichtend. Die Eltern übernehmen abwechselnd die Organisation der monatlich stattfindenden Elternabende.

Zu den Aufgaben, die auf alle Elternteile gerecht verteilt werden, zählen:
- Finanzvorstand
- Personalvorstand und Kontakt zum KKT
- Kassenwart
- BayKiBig-Beauftragter
- Geschenkeamt (Geburtstagskarten und Geschenke, sowie bei Abschied oder anderen festlichen Anlässen für die Festangestellten)
- Betreuung von baulichen Fragen im Schülerladen Westend (Renovierung/Wasserschaden) und Hausmeisteraufgaben (Reparaturen, Instandhaltung)
- Freizeitbeauftragte (Organisation von gemeinsamen Freizeitaktivitäten der Familien)
- Vermittlungsamt (Aufgabenverteilung unter den Eltern auf Bitte der Erzieher) und Kontakt zu Vermieter und Hausverwalter
- Spenden und Öffentlichkeitsarbeit
- Wäscheamt (Verkleidungskiste, Vorhänge und Bezüge regelmäßig waschen; Näharbeiten, u.a.)
- Versicherungen (Kontakt, Formularwesen u.a.)
- IT-Beauftragte/r (PC, Telefon, Internet)
- Open Westend/Veranstaltungen organisieren (Kontakt mit Organisatoren, Arbeitsgruppe gründen, Überblick u.a.)
- Einkaufsdienst (alle größeren Einkäufe)
- Excel (Arbeitszeittabellen u.a.)
- Küchenamt
- Sicherheitsbeauftragte
- Geräteamt (Elektronische Geräte ggf. auf Funktion prüfen/reparieren)
- Leseraum (Ordnungssystem verwalten/ausbauen)
- Homepage-Pflege
- Organisation Elterndienste (Telefonabfrage)
- Datenschutz-Beauftragter

Es wird von den Eltern erwartet, dass sie eine feste Aufgabe übernehmen. Größere Ämter können auch geteilt werden.

Monatlich wechselnd übernimmt jeweils eine Familie diverse organisatorische Aufgaben (= „Orgamonat“) wie kleinere Besorgungen, Fenster putzen, das Ausrichten des Elternabends und Putzlappen waschen. Allgemein wird von den Eltern erwartetet, dass sie sich bei organisatorischen Belangen aller Art einbringen, dass sie mithelfen, neue Mitglieder zu integrieren, und dass sie Elterndienste übernehmen, wenn keine Aushilfe gefunden werden kann. Die wichtigste Rolle der Eltern ist die Vorbildfunktion für die Kinder. Konstruktives Einbringen, gelebtes Verantwortungsbewusstsein und Engagement sollen die Gesamtgruppe (Eltern/Kinder/Personal) stärken.

2.10 Aufgaben des Fachpersonals

- Inhaltliche, pädagogische und organisatorische Verantwortung und Planung für die Einrichtung, Gesamtkoordination für das pädagogische Geschehen in Zusammenarbeit mit Eltern und Team
- Praktische Umsetzung der Konzeption, Weiterentwicklung, Überprüfung, Qualitätssicherung
- Auseinandersetzung mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und neuen Entwicklungen in Pädagogik und Psychologie, Fortbildungen
- Einzelbeobachtung von Kindern und Führung von Beobachtungsbögen
- Kooperation mit den Schulen und regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften
- Regelmäßige Teamgespräche, Weiterentwicklung der Teamarbeit, Supervision
- Auswertung der pädagogischen Arbeit, Anleitung von Praktikanten
- Zusammenarbeit mit den Eltern, Herstellung von Transparenz in der pädagogischen Arbeit durch regelmäßige Elternabende, Aushänge, E-Mail-Verkehr etc., Einbindung der jeweiligen Familiensituation in den Gruppenalltag (Einzelgespräche, gemeinsame Aktivitäten)
- Öffentlichkeitsarbeit

2.11 Zusammenarbeit von Eltern und Personal

Eltern und Personal bilden eine Erziehungspartnerschaft. Zum Erfüllen der jeweiligen Aufgaben und Rollen (siehe Punkte 2.10 und 2.11) bilden Eltern und Personal zwei Säulen im Konzept, welches durch konstruktiven, offenen Austausch gestaltet wird. Hierzu findet monatlich u.a. ein Elternabend statt, dessen Themen vorher in einer Vorbesprechung festgelegt werden und ggf. bereits Aufgaben koordiniert werden. Teilnehmer der Vorbesprechung sind beide Fachkräfte des Schülerladen-Teams, die jeweiligen Personal- und Finanzvorstände, sowie ein Elternteil der Familie, die im jeweiligen Monat den Organisationsdienst hat.
Neben dem persönlichen Austausch bei Elterngesprächen und Elternabenden, findet zudem jährliche eine Elternbefragung statt. Diese dient als Grundlage für das darauffolgende Mitarbeitergespräch mit dem Personal des Schülerladens.

2.12 Das Kindeswohl im Fokus

Der Schülerladen Westend soll einen geschützten Rahmen für die Kinder werden und sein, sodass sich jeder individuell und auf gesunde Weise entwickeln kann. Demzufolge ist uns das Wohl jedes Einzelnen sehr wichtig. Um präventiv arbeiten und ggf. in akuten Fällen organisiert intervenieren zu können, verfügt der Schülerladen Westend über ein ausführliches Schutzkonzept als Erweiterung dieser Konzeption.

3. Pädagogisches Konzept

3.1 Leitgedanke

Der *Schülerladen Westend* e.V. versteht sich als eine schulbegleitende Einrichtung. Sein pädagogisches Konzept orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), dessen Richtlinien schon seit Jahren umgesetzt werden. Der *Schülerladen Westend* bietet ein Gegengewicht zur Reglementierung in der Schule durch eine familiäre und geborgene Atmosphäre in einer überschaubaren Gruppe mit individueller Betreuung und Förderung. Der Kinderschutz ist von zentraler Bedeutung. Eltern und Betreuer/innen bilden zwei Säulen des pädagogischen Konzepts. Die Vorbildfunktion in respektvollem, sensiblem Umgang miteinander und in der Annahme von Verantwortung, ist einer der wichtigsten Bausteine. Die Kinder haben aktive Mitsprache- und Gestaltungsrechte. Durch die Förderung von Eigeninitiative und Selbständigkeit werden die Grundsteine gelegt, dass sich die Kinder zu verantwortungsbewussten, konstruktiven Mitgliedern der Gesellschaft entwickeln können. Im *Schülerladen Westend* haben Frauen und Männer beziehungsweise Mädchen und Jungen selbstverständlich die gleichen Rechte (Gleichstellung).

3.2 Schwerpunkte und Ziele

- Familiäre und geborgene Atmosphäre in einer kleinen, überschaubaren Gruppe mit individueller Betreuung und Förderung, unterstützt durch ein aktives Elternnetzwerk
- Der Schutz von Kindern vor Gewalt
- Die Sicherung ihrer Rechte durch Mitgestaltung
- Geschlechtsbezogene Fragen werden nicht als Spezialthema behandelt, sondern permanent berücksichtigt (Gender Mainstreaming). Das Konzept beinhaltet gezielte und reflektierte geschlechtsneutrale Angebote
- Strukturelle Stabilität im Sinne von sich wiederholenden Abläufen (Zeitgestaltung, Rituale, Pflichten)
- Freizeitgestaltung als „freie Zeit-Gestaltung“ und Nutzung als Freiraum
- Projektarbeit, sowohl kontinuierlich (z. B. Theaterprojekt über mehrere Wochen) als auch zeitlich begrenzt
- Hausaufgabenbetreuung mit dem Erlernen einer adäquaten Arbeitshaltung
- Hinführen zu aktiver Mitgestaltung und Mitsprache
- Förderung der Eigeninitiative und Selbstständigkeit der Kinder
- Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen
- Integration im Stadtteil
- Stärkung des Wir-Gefühls der Gesamtgruppe (Eltern, Kinder und ErzieherInnen)

3.2.1 Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenzeit findet zwischen 14.30-15.30 Uhr im Mehrzweckraum und der Wohnküche statt. Die Kinder werden zu einer sorgfältigen und eigenverantwortlichen Arbeitshaltung angeleitet und erhalten Unterstützung und Hilfestellung, um die Hausaufgaben möglichst selbstständig zu erledigen. Freitags und gegebenenfalls an weiteren Tagen (bei vorheriger Ankündigung) ist keine Hausaufgabenzeit vorgesehen, um Zeit für Gruppenaktivitäten zu haben, wie z.B. Ausflüge. Weitere Erläuterungen zur Betreuung in der Hausaufgabenzeit und Pflichten der Eltern (z.B. müssen Leseaufgaben zuhause erledigt werden) werden im Dokument „Hausaufgabenzeit im Schüli“ erläutert.

3.2.2 Freizeitgestaltung

- Wenn möglich, haben die Kinder Initiierungs- und Mitspracherecht zu Ausflügen und Aktionen um eine bedürfnisgerechte Pädagogik zu gewährleisten (Kinderkonferenz).
- Rückzugsmöglichkeiten für alle Kinder durch differenziertes Raumangebot werden ermöglicht (Gruppenraum, Leseraum, Phantasieraum, Toberaum, Werkraum, Küche, Galerie).
- Projekte verschiedener Neigungsgruppen werden, wenn möglich angeboten.
- Ferienangebote, z.B. Zoobesuche, Museumsbesuche, Schwimmen, Wanderungen etc. unter anderem mit Nutzung des Ferienpasses der Stadt München.

3.2.3 Stadtteilbezug

Integration der Einrichtung in das soziale, politische und kulturelle Leben des Stadtteils Westend, um die Kinder als konstruktive, gleichberechtigte Bewohner dieser Gesellschaft zu ermutigen und dies für sie „erlebbar“ zu gestalten.

- Kontakte der Gruppe zu anderen sozialen und außerschulischen Einrichtungen
- Nutzung der Spielplätze im Umkreis
- „Westend-Card“: eine Berechtigungskarte für eine Kleingruppe von mindestens zwei Kinder ab der 3. Klasse, in Absprache mit den Eltern, die gemeinsam und ohne Begleitung im Viertel Unternehmungen machen können. Im abgesprochenen Rahmen (Umkreis und Zeit) können sie sich mit Freund/innen treffen, an Veranstaltungen teilnehmen, die Bücherei besuchen, Fußball spielen usw. Um einen gegenseitigen Kontakt zu ermöglichen, führen die Kinder ein Handy des Schülerladens mit sich.
- Beteiligung am öffentlichen Leben im Westend durch die Teilnahme an der an Flohmärkten, Open Westend etc. Dadurch sollen Selbständigkeit, Eigenverantwortung und die Öffnung der Gruppe nach außen gefördert werden (Stichwort: Stadtteil als Lebensraum).

3.3 Methoden in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern in der Gruppe

Der *Schülerladen Westend* versteht sich als ein Experimentierfeld, in dem die Kinder erproben, Freizeit nicht nur als „zu verbringende“, sondern als zu gestaltende freie Zeit zu nutzen, d.h. in der sie befähigt werden – Gegengewicht zur verplanten und damit vorbestimmten Zeit (z.B. Schulbesuch, Essen, Hausaufgaben) – in der Freizeit eigene Fähigkeiten, Neigungen und Begabungen kreativ einzusetzen, um Alternativen zu einer konsumierenden Haltung entwickeln zu können.

3.3.1 Freispiel

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert in der Kindergruppe. Während des Freispiels wird der soziale und emotionale Lernprozess zwischen den Kindern am besten, da indirekt, gefördert: Dies betrifft insbesondere gruppendynamische Prozesse wie Selbstbehauptung, Selbstbestimmung, Anpassung, Konfliktlösung, Eingehen von Bindungen, Bewegung und Gestaltungsfreude, sprachlicher Ausdruck, Kreativität als Lebenshaltung, spezifischer Zugang zur Umwelt, Förderung des Selbstwertgefühls und personale Kompetenzen. Die Kinder können dabei selbst entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen wollen. Alle Spielsachen und Materialien stehen den Kindern dabei zur Verfügung. Die Kinder lernen, diese sachgerecht und pfleglich zu behandeln und in

Ordnung zu halten. Die Betreuer sorgen dafür, dass Spielsachen und Materialien pfleglich behandelt und in adäquater Menge bereitgestellt werden. Während der Freispielphase können die Kinder alle Räumlichkeiten und das Inventar nutzen (siehe 2.6). Die pädagogischen Fachkräfte fungieren während des Freispiels als Ansprechpartner/innen und Beobachter/innen, sowie im Bedarfsfall als Hilfegebende z.B. in Konfliktsituationen. Die Pädagogen/innen kommen dem Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung nach, wenn dies von den Kindern gewünscht wird. Um die soziale Kompetenz der Kinder zu fördern, werden die Kinder darin unterstützt, Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, angemessen zu kommunizieren und Konflikte selbständig zu lösen. Die Zeit des Freispiels bietet dem Personal Gelegenheit, die Kinder in individuellen und in Gruppensituationen zu beobachten und einzuschätzen. Diese Beobachtungen dienen als Basis für Elterngespräche und die Erarbeitung gemeinsamer Entwicklungsziele. Während des Freispiels bieten sich gute Gelegenheiten, die Gruppendynamik zu fördern, z.B. durch direktes Anleiten der Gruppe, Kleingruppen oder auch individuell. Konkret heißt das, dass die BetreuerInnen nach dem „Situationsorientierten Ansatz“ arbeiten. Die Fachkräfte sollten während der Zeit des „Freispiels“ entsprechende Situationen, die sich im und durch das Spiel der Kinder ergeben, aufgreifen und dort bei Bedarf pädagogisch intervenieren. In dieser Form kann das „Freispiel“ zu jeder Zeit und an jedem Ort stattfinden. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Gruppe (im Rahmen der zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten) die Zeit für Ausflüge und Exkursionen nutzt.

3.3.2 Gelenktes pädagogisches und didaktisches Angebot

Die Umsetzung der im Nachfolgenden angeregten Inhalte sollte differenziert nach Gruppe, Kleingruppe und/oder individuell erfolgen. Dabei sollte die Vielfalt den verschiedenen Neigungen und Voraussetzungen der Kinder, sowie den alltäglichen Situationen entsprechen.

3.3.3 Projektarbeit

In „Neigungsgruppen“ erfahren die Kinder vielfältige Unterstützung und Motivation ihrer jeweiligen Interessen. Derartige „Neigungsgruppen“ sollen in geeigneter Form (im Rahmen der zeitlichen, räumlichen und finanziellen Möglichkeiten) Spaß an längerfristigen „Projekten“ wecken und das Erwerben von Sachkenntnissen und Fertigkeiten zur Erreichung unterschiedlicher Fähigkeiten fördern. Zum Beispiel Ton-, Medien-, Koch-, Theaterwerkstatt o.ä. Aktivitäten, welche die Kreativität der Kinder anregen und fördern, wie Singen, Malen, Basteln, Musizieren und ähnliches. Die Kinder sollen dabei in geeigneter Atmosphäre lernen, sich mit anstehenden Themen und Problemen längerfristig zu beschäftigen. Die Kinder werden ermutigt, sich mit einem Thema intensiv und langfristig zu beschäftigen. Dies soll Handlungsfähigkeit, die Konzentrationsfähigkeit, sowie die aktive und passive Kritikfähigkeit der Kinder fördern. Die pädagogische Hilfestellung des Personals ist dabei von grundlegender Bedeutung. Die Eltern können je nach ihren eigenen persönlichen Fertigkeiten (z.B. Malkurs, PC-Kurs, Theater, u.a.) das Angebot erweitern.

Projekte und Themenplanung: In längerfristigen Projekten sollen aktuelle Themen, Interessen und Probleme, die die Kinder beschäftigen, auf möglichst vielfältige und differenzierte Weise behandelt und vertieft werden. Die Themenplanungen können z.B. bei den Elternabenden diskutiert und abgesprochen werden. Als mögliche Themenbereiche für eine derartige Projektarbeit, in deren Rahmen die Kinder ihre „Mit- und Umwelt“ kennen- und erleben lernen, kommen z.B. die folgenden Themen in Frage:

- Stadtteilarbeit
- Medienerziehung
- Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen (Rassismus, Toleranz, Multikultur im Leben, Lebenswelten der Familien u.a.)
- Rollenverhalten
- Umwelterziehung
- Ernährungserziehung
- Integrationskonzepte und Altersgruppenarbeiten
- Selbst- und Fremdwahrnehmung

3.3.4 Bewegungserziehung

Neben einem Toberaum in welchem die Kinder klettern, toben und mit Regeln raufen dürfen, besteht die Möglichkeit den angrenzenden Gollierplatz zu nutzen. Besonders zum Ausgleich vom Stillsitzen in der Schule und für eine gesunde Entwicklung ist es uns wichtig, regelmäßig zu Bewegung und Freizeit an der frischen Luft anzuregen. In den Monaten zwischen den Herbst- und Faschingsferien findet zudem eine wöchentliche Turnstunde statt, welche unter Anleitung und Betreuung Erwachsener und durch die Kinder geplant und durchgeführt werden.

3.3.5 Beteiligung der Kinder

- „Kinderkonferenz“ als demokratische Mitsprache und Mitgestaltung
- Gestaltung der Räume gemeinsam mit den Kindern
- Wenn organisatorisch möglich, Auswahl und Mitsprache bei der Wahl von Ausflügen
- flexible Gestaltung des Zeitplanes nach den Bedürfnissen und der Mitsprache der Kinder

3.3.6 Vermittlung von Werten

Vermittlung von Werten und Vorleben von sozialen Werten durch die Erziehungspersonen (Fachpersonal und Eltern) z.B.:
- im Umgang miteinander
- Sprache
- Verantwortungsbewusstsein
- Tischkultur
- Ordnung und Sauberkeit
- Toleranz
- Rücksichtnahme
- Sensibilität
- Vorleben von Diskretion u.a.

3.3.7 Interkulturelle Erziehung

Traditionell leben im Westend viele Kulturen zusammen und so werden im *Schülerladen Westend* auch Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen betreut, die im Alltag selbstverständlich zusammenleben und sich austauschen. Es wird keine religiöse Erziehung geleistet und die Feierlichkeiten orientieren sich nach den anfallenden Feiertagen und Festen (Weihnachten, Ostern, Fasching, u.a.).

3.3.8 Schülerladen und Familienleben

Der Schülerladen bietet zusätzlich noch „externe“ Veranstaltungen an. Die Unternehmungen wie beispielsweise das Hüttendorf werden vom Freizeitbeauftragen organisiert. Die Teilnahme ist freiwillig (auch für das Personal). Für die Einhaltung der Abholzeiten werden individuelle Lösungen in Absprache zwischen Personal und Eltern getroffen (insbesondere mit Rücksicht auf die Erstklässler). Während der Hausaufgabenzeit zwischen 14.30 und 15.30 Uhr dürfen Kinder nur in Ausnahmefällen abgeholt werden, ebenso nicht während laufender Projekte. Die gesonderten Projekte werden per E-Mail rechtzeitig oder per Aushang durch die Erzieher/innen bekannt gegeben.